

Nicht bei mir!

Initiative für aktiven Einbruchschutz

ALLE ZWEI MINUTEN WIRD in Deutschland eingebrochen. Die verursachten Schäden umfassen jährlich rund 600 Mio. Euro. Doch viele Bürger und Gewerbetreibende unterschätzen die Gefahren und vernachlässigen den Einbruchschutz, obwohl mehr als ein Drittel aller Einbruchversuche bereits an vorhandener Sicherungstechnik scheitert. Eine Initiative will hier präventiv aufklären und helfen.

Seit Jahren stellen Industrieverbände und Errichter in Deutschland einen im Vergleich zu anderen europäischen Ländern weitaus geringeren Ausstattungsgrad an Sicherungstechnik fest. Hier gibt es also noch großen Nachholbedarf. Erstmals können zur Erreichung dieser Ziele die Erfahrungen aller relevanten Verbände der Sicherheitsbranche und der Polizei in einer Initiative gebündelt werden. Unter dem Motto „Nicht bei mir – Initiative für aktiven Einbruchschutz“ startete vor einiger Zeit die herstellernerneutrale Aufklärungskampagne zum Schutz vor Einbruch, Überfall, Brand- und Gasgefahren. Damit soll ein einheitlicher und umfassender Beratungsstandard gewährleistet werden. Verbands- und produktübergreifend entwickelt die Initiative neue Lösungen zur Verbesserung des Einbruchschutzes in Haus, Wohnung und Büro.

Partnerschaftskonzept mit Zugewinn

Mit dem Slogan „Nicht bei mir“ sollen private Endverbraucher und Gewerbetreibende wie Anwaltskanzleien, Arztpraxen usw. informiert und durch professionelle Beratung motiviert werden, etwas für ihre eigene Sicherheit zu tun. Die Beratung erfolgt dabei ausschließlich durch qualifizierte Fachfirmen. Hierfür wurde speziell ein Partnerschaftskonzept entwickelt. Alle Partner bzw. qualifizierte Fachfirmen, die an



Die Initiative „Nicht bei mir“ entwickelt verbands- und produktübergreifend neue Lösungen zur Verbesserung des Einbruchschutzes in Haus, Wohnung und Büro

der Kampagne teilnehmen möchten und die Voraussetzungen erfüllen, werden in einer Internet-Datenbank der Kampagnenwebsite <http://www.nicht-bei-mir.de> gelistet.

Der Endkunde wird durch gezielte Werbemaßnahmen auf die Kampagne aufmerksam gemacht und auf die o.g. Website verwiesen. Dort kann er dann sehr einfach auf ein Sicherheitsfachunternehmen in seiner Nähe zugreifen und weitere Informationen erhalten.

Fachbetriebe, die ihre Umsätze mit dem Sicherheitskonzept steigern wollen, können Partner der Initiative werden und eine Aufnahme in die Datenbank beantragen. Im Rahmen der Eingangsvoraussetzungen müssen sie eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen, folgende Unterlagen sind dem Antrag beifügen:

1. Nachweis der Fachqualifikation der verantwortlichen Fachkraft (zeitnahe Schulungsnachweise, z.B. Hersteller-/Produkt-/Systemschulung) für alle angebotenen Bereiche.
2. Nachweis über zweijährige Berufserfahrung im relevanten Sicherungsbereich und Aktivitätsnachweise für diesen Zeitraum (z.B. fünf qualifizierte Endkundenrechnungen pro Jahr).
3. Polizeiliches Führungszeugnis – ohne Eintrag – des Inhabers oder ein diesen Nachweis beinhaltendes Zertifikat.

Das polizeiliche Führungszeugnis kann zu einem späteren Zeitpunkt nachgereicht werden. Die Vorlage des polizeilichen Führungszeugnisses ist nicht erforderlich, wenn bereits die Anerkennung als Errichterunternehmen von mechanischen Sicherungseinrichtungen durch ein Landeskriminalamt erworben wurde.

Sollten vorliegende Unterlagen über einen längeren Zeitraum unvollständig bleiben, so kann der Eintrag in der Datenbank wieder gelöscht werden. Daher empfiehlt die Initiative, die Unterlagen direkt vollständig beim Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie einzureichen. Sie werden dann umgehend in der Internet-Datenbank als qualifiziertes Unternehmen der Sicherheitsbranche gelistet.

Die Kampagne wird getragen von den Verbänden: GDV, ZVEI, BHE, BDWS, FV S+B, Polizei und aus dem Mechanikbereich von den Unternehmen: Abus, CES, DOM, EVVA, Ikon und Siegenia-Aubi. Hilmar Düppel



Der durchschnittliche Wohnungseinbrecher mit seinem üblichen Einbruchwerkzeug lässt sich durch richtige Sicherheitstechnik fast immer aufhalten, zusätzliche Sicherungen an Türen und Fenstern schrecken die meisten Einbrecher ab

! Kontakt

Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie e. V.

42551 Velbert
Tel. (0 20 51) 95 06-0
info@fvsb.de
www.fvsb.de